

Das neue Gesicht hat viele Gestalter

ILSFELD Kelterplatz und Mediothek am Tag der Städtebauförderung eingeweiht

Zwölf Jahre Diskussion und Planung, fünf Jahre Bauzeit — nun ist das neue Gesicht Ilsfelds fertig. Am Tag der Städtebauförderung weiht die Gemeinde mit vielen Gästen den Kelterplatz samt Mediothek und Markthalle am westlichen Ortseingang feierlich ein. Der Kelterplatz stellt den Schlusspunkt der Sanierung der König-Wilhelm-Straße dar, in die voraussichtlich 8,8 Millionen Euro geflossen sind — die Schlussrechnung fehlt noch. Ein komplett neues Stadtquartier mit Wohn- und Geschäftshäusern ist entstanden.

Landesmittel

Grund genug für Bürgermeister Thomas Knödler Menschen und Institutionen zu danken, ohne deren Hilfe und Mitarbeit das Werk nicht entstanden wäre. Als Türöffner und Mentor nennt der scheidende Gemeindechef den ehemaligen, früh verstorbenen Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Richard Drautz. Der Heilbronner habe sofort Vertrauen in die Ideen des Gemeinderats gehabt und spontan zwei Millionen Euro zugesagt, aus denen dann im Laufe der Jahre ein Förderrahmen von 8,6 Millionen wurde. Das Land Baden-Württemberg habe „stetig und unglaublich großzügig“ die Ilsfelder bei der Erfüllung ihrer Träume unterstützt.

Ministerialdirektor Dr. Christian Schneider vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen überbringt die Grüße seiner Ministerin Nicole Razavi. Er nennt Ilsfeld einen treuen und guten Kunden der Städtebauförderung. Insgesamt ist bis heute die stolze Summe von über elf Millionen Euro aus Bundes- und Landesmitteln geflossen. Und damit soll nicht Schluss sein, schließlich läuft seit 2015 die Sanierung Auenstein. „Ilsfeld ist weiter mit dabei“, verspricht Schneider unter dem Beifall der Gäste.

Die Schaffung neuen Wohnraums, die Umnutzung, Modernisierung und Aktivierung leerstehender Immobilien ist Kernaufgabe der Städtebauförderung, die in Ilsfeld gelungen sei. „24 neue Wohnungen sind im Umfeld der König-Wilhelm-Straße entstanden.“

Zu besonderem Dank verpflichtet ist Ilsfeld auch Wolfgang Mielitz von der Landsiedlung Baden-Württemberg. Der

Projektverantwortliche und Organisator gilt als Experte für Kosten und Fördermöglichkeiten. „Sein Exkurs in das Einmal-eins der Städtebauförderung war stets eine tolle Unterstützung“, so Knödler.

Die Gestaltung der Freiflächen und der Krümmen Gasse waren für die Büros König und Partner und I-motion eine besondere Herausforderung. Zwei Jahre lange Diskussionen führten zu einem Kompromiss, der sich nun bewähren muss.

Das Ärztehaus mit Apotheke, Sparkasse und Büros, der ReWied-Neubau mit Mediothek, Tiefgarage und Parkdeck, die Markthalle in der Alten Kelter, das Bürgerbüro — so bündelt sich Infrastruktur und Dienstleistung in der Ortsmitte. Thomas Knödler hofft, dass der Kelterplatz zum neuen Treffpunkt der Bürgerinnen und Bürger wird, auf dem künftig Feste oder der Weihnachtsmarkt stattfinden können.

Die Einweihung begehen die Gäste mit Musik und Bewirtung, mit einem Kinderprogramm, Führungen durch die Mediothek und einem Bücherflohmarkt, dessen Erlös Willi Unser und Gerhard Peter der Ukraine-Hilfe zukommen lassen.

Familiäre Stimmung

Auf dem Boden sitzend lasen Noch-Bürgermeister, Bald-Bürgermeister Bernd Bordon und Gemeinderäte außerdem Kindern aus Büchern vor. Die Live-Rocking-Fives sorgten noch bis zum Abend für Unterhaltung. „Endlich mal wieder gemütlich zusammenhocken“, freute sich so mancher Besucher, auch wenn die Temperatur zu wünschen übrig ließ.

Maibaum

Vor der Markthalle in der Alten Kelter steht endlich wieder ein Maibaum. Während der jahrelangen Bauarbeiten an dieser Stelle war er **verschwunden**. Am Tag der Kelterplatz-Einweihung hat ihn der Bauhof wieder gestellt, **25 Meter hoch** ragt er in den Himmel. Auch die Landfrauen haben dazu beigetragen, dass die alte Tradition wieder auflebt. 22 Frauen haben die meterlange Girlande rund um den Stamm und eine Krone unterhalb der **Tanne aus dem Ilsfelder Wald** geflochten. *bab*



*Das rote Band zur Einweihung des Kelterplatzes durchtrennten Planer, Bürgermeister, Gemeinderäte und Pauline mit ihrem Vater Dr. Christian Schneider
Foto und Artikel:
Heilbronner Stimme,
Barbara Barth*